

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 59 (1988)
Heft: 11

Artikel: VSA-Veteranen trafen sich im aargauischen Zofingen : über Jahre in den Heimen viel bewirkt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über Jahre in den Heimen viel bewirkt

rr. 93 VSA-Veteranen und Veteraninnen trafen sich am 5. Oktober zu ihrer jährlichen Tagung im sympathischen Städtchen Zofingen. Die beiden ältesten der stattlichen Schar, mit Jahrgang 1897, Gottfried Baumann, Thun, und Lydia Joss, Winterthur, haben während Jahrzehnten ihre gesamte Arbeitskraft im Heimwesen eingesetzt. In den Kreis der zu ehrenden VSA-Veteranen mit über 80 Altersjahren gehörten in Zofingen weiter Hans Hohl, Thal, Ernst Müller, Therwil, und Erwin Bartholdi, Hagenwil. Sie alle genossen es, mit Freunden aus der «Aktiv-Zeit» Erinnerungen aufzufrischen, aber auch das Heute zu diskutieren. Sie – und alle die 88 weiteren anwesenden «Ehemaligen» – haben über Jahre in den Heimen viel bewirkt.

Die Vereinigung der pensionierten Heimleiter und Heimleiterinnen entstand vor neun Jahren aus dem Wunsch heraus, sich nicht an den grossen Jahrestagungen des Gesamtvereins zu treffen, sondern zwischendurch, im kleinen Kreis, von «früher» zu plaudern und gleichzeitig neue Orte kennenzulernen. In Zofingen fand nun das 10. Treffen statt, und die Tagungsteilnehmer fühlten sich im schönen «Hotel Zofingen» ausgesprochen wohl.

Zum Apéro in die Bürgerhalle

So nach und nach trafen die Veteranen am späteren Vormittag in Zofingen ein. Die einen begaben sich gleich ins stattliche Rathaus der Stadt, das in seiner Architektur dem Berner Rathaus nachgebildet ist, die anderen fanden sich erst im «Hotel Zofingen» ein und genossen, nach der oft nicht kurzen Anreise durch den regnerischen Morgen, einen starken Kaffee.

Doch um elf Uhr waren alle in der Bürgerhalle des Rathauses versammelt, wo die Gastgeber-Stadt Zofingen einen Apéro offerierte. Stadtrat Hans Graber begrüusste die VSA-Veteranen.

«Bereits vor 10 Jahren fiel mir die gleiche Ehre zu, als nämlich die Schweizerische Tagung des VSA in Zofingen stattfand», stellte Graber fest. «An den einen oder anderen kann ich mich erinnern. Doch sind wir inzwischen alle etwas älter und grauer geworden und geniessen den Ruhestand.» Graber überbrachte den Willkomm der Stadt. «Zofingen ist ein schönes Städtchen und wir tragen Sorge dazu.» Zum Apéro meinte er: «Der Wein stammt aus unserer Partnergemeinde. Es ist kein grosser Name, aber – man kann ihn trinken. Wir wünschen Ihnen eine schöne, vergnügte Tagung und einen regen Gedankenaustausch, der nun nicht mehr von der täglichen Sorge um das Heim geprägt ist. Oft wird ja über die Heime geschumpfen; oft ist es allerdings ein Hornbergerschiessen von Leuten, die selber nicht im Heim leben, die Gerüchte und Bemerkungen von problematischen Heimbewohnern hinaustragen. Und wie dies mit Gerüchten so ist – sie werden zum nicht notwendigen Drama.» Die Gäste bestätigten seine Worte. Zudem konnte man «ihn» trinken, und bereits lockerten sich die Stimmung und der Redefluss, lebhafte Gespräche kamen in Gang. «Weisch no . . .?» «Du, wie goth's?»



Empfang in der Zofinger Bürgerhalle: Erste Erinnerungen an die «Aktivzeit» werden ausgetauscht.

Viel Information im würdigen Rahmen

Das Organisationskomitee mit Maria Schlatter, Gottlieb Stamm und Robert Thöni unter der Leitung von Rudolf Vogler, Tann-Rüti, und Kurt Bollinger, Kreuzlingen, hatte sich bei der Vorbereitung des Treffens viel Mühe gegeben. Alles klappte aufs beste: Die Stärkung für Leib und Seele löste sich in regelmässigen Abständen ab, das heisst, nach jedem Gang des ausgezeichneten Essens folgte ein Stück VSA-Information. Kurt Bollinger dankte fürs erste der Stadt Zofingen für ihre Gastfreundschaft und den herzlichen Empfang. Marlies Schmied überbrachte die Grüsse des neugegründeten Vereins «Aargauische Alterseinrichtungen» als Nachfolgeverein der VSA-Region Aargau (das Fachblatt hat in der Oktobernummer darüber berichtet) und erläuterte die Bestrebungen der aargauischen Altersheimleiter um eine spezielle Ausbildung in den Heimen.



Herzliche Worte, stimmungsvolle Lieder: Rudolf Vogler mit dem Zofinger Stadtrat Hans Graber; Hans Moosmann gibt den Takt an.



Ehrungen: Kurt Bollinger kann fünf Mal gratulieren.

Anita Witt vertrat den Zentralverband. Sie berichtete von den entscheidenden Veränderungen im noch laufenden VSA-Jahr. So hat Dr. Heinz Bollinger nach elf Jahren im April sein Amt als Geschäftsführer an Werner Vonaesch übergeben. Leider konnte Bollinger die ersehnte Zeit seiner Pensionierung nur kurz geniessen. Er verstarb gänzlich unerwartet am 20. September. Dr. Heinz Bollinger hat sich in den Jahren seiner Amtstätigkeit für Menschlichkeit im Heimwesen eingesetzt. Die Versammlung gedachte seiner Ehren. Wie Anita Witt orientierte, werden von seiten der Mitglieder an den neuen Geschäftsführer viele Erwartungen herangetragen. Diese Begehren und Ansichten hat Werner Vonaesch erst einmal gesammelt und alle Regionalpräsidenten persönlich besucht. In einer Klausurtagung im September machte sich der Vorstand Gedanken über Leitbild, Vereinspolitik und Aktivitäten im VSA. Daraus sind nun Richtlinien entstanden, die der Orientierung aller VSA-Mitglieder dienen sollen.

Anita Witt betonte weiter, dass sich das VSA-Kurswesen bei Dr. Imelda Abbt und Paul Gmünder in guten Händen befinde. Bereits im November findet in Zug die grosse Herbsttagung statt zum Thema «Ist der Tod noch zu retten?», ein Thema, das viel zu reden gibt und noch viel zu reden geben wird. Frau Witt schloss ihre Ausführungen: «Der VSA ist in allen Bereichen mit sehr guten Leuten versehen. Wir dürfen mit Zuversicht in die Zukunft blicken.»

Kurt Bollinger verdankte ihr die Ausführungen mit der Bemerkung: «Wir sind froh, dass etwas geschieht.»

Angaben zur Tagung

Rudolf Vogler vermittelte einige statistische Angaben zur Veteranen-Tagung. Eingeladen waren 295 VSA-Veteranen. Davon hatten sich 103 zur Tagung angemeldet. «Bereits mit den Anmeldungen gehen jeweils erste Grüsse ein und beweisen die Verbundenheit unter den Veteranen.» 93 fanden sich schliesslich in Zofingen ein. Einige mussten kurzfristig absagen. Gesundheitliche Gründe, anderweitige Verpflichtungen, Ferien, aber auch Schicksalsschläge in den Familien machten eine Teilnahme unmöglich. Den Abgemeldeten sandte die Versammlung herzliche Kartengrüsse. Rudolf Vogler konnte denn auch die eingangs erwähnten Jubilare bekanntgeben, und Kurt Bollinger überreichte ihnen ein kleines Präsent. Dazwischen wurde immer wieder gesungen. Hans Moosmann aus St. Gallen begleitete den vielstimmigen «Veteranen-Chor» am Klavier und gab somit an der Zofinger-Tagung musikalisch den richtigen Takt an.

Eine Vorstellung

In Zofingen hatte sich die neue Fachblatt-Redaktorin, Erika Ritter, vorzustellen. Sie entledigte sich ihrer Aufgabe in Versform. Auf vielseitigen Wunsch seien ihre Worte an dieser Stelle abgedruckt:

*Mein lieber Gott,
wo komm' ich bloss her?
Mein lieber Gott,
wer bin ich bloss, wer?*

*Du hast dir da sowas zusammengemischt
und meiner Familie mal aufgetischt.
Nur hast du dabei ganz einfach vergessen,
mich mit Senkblei und Lot voll auszumessen
und dann auf meinen Rücken
einen Warenstempel aufzudrücken.*

*Geschlecht: Weiblich, das ist klar,
unbestritten und gut sichtbar.
Haare: Dunkel, ein bisschen schon grau.
Augen: Grün, braun, ein klein wenig blau.
Die Statur ist mittel,
so 38 oder 40,
je nach Oberweite vom passenden Kittel.*

*Bis dahin seh' ich ja noch heiter.
Aber beim Charakter komm' ich nicht weiter.
Da bleib ich stecken mit wer? wie? was? wo?
Wenn ich bloss mehr wüsste,
ein wenig nur,
so...*

Ermüdet – Ausgebrannt

Workshop für Menschen, die in sozialen, pädagogischen oder pflegerischen Berufen tätig sind.

Erschöpfung, Hoffnungslosigkeit und Überdruß sind Symptome des Leidens am Beruf.

Erkennen, Austauschen, Auftanken und in Bewegung gehen sind Ziel und Inhalt dieser 3tägigen Selbsterfahrungsveranstaltung.

Wir arbeiten auf der Basis der Gestalttherapie und Gruppendynamik sowie mit Movement Ritual, Akupressur und Atemtechnik.

Leitung:

Klaus Beeler, Sozialarbeiter und Soziotherapeut (FPI)

Katharina Antoniotti, Praxis für Inochiakupunktur

Antonia Fäh, Praxis für TRAGER-Therapie und Movement Ritual

Termin:

9./10./11. Dezember 1988

Kosten:

Fr. 330.–

Anmeldung und Ort:

Psychologische Gemeinschaftspraxis ANTEROS,
Hintere Bahnhofstrasse 15, 9000 St. Gallen.